

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schule der Stadt Bornheim
im Jahr 2013*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Schule	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Flächenmanagement Schulen und Turnhallen	3
Weiterführende Schulen (gesamt)	6
Hauptschulen/Sekundarschulen	6
Gymnasium	7
Gesamtschule	9
Schulturnhallen	10
Turnhallen (gesamt)	11
Schulsekretariate	12
Organisation und Steuerung	13
Schülerbeförderung	14
Organisation und Steuerung	17

→ Schule

Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schule umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der Prüfung ist es, die Kommunen auf die Steuerungs- und Optimierungspotenziale dieser Handlungsfelder hinzuweisen und ihnen Strategien und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, diese sukzessive umzusetzen.

Methodisch liegen den Betrachtungen interkommunale Kennzahlenvergleiche sowie die Analyse der Organisation und Steuerung der Handlungsfelder unter strategischen und operativen Aspekten zugrunde. Bei den Flächenkennzahlen werden den individuellen Kennzahlenergebnissen der einzelnen Kommunen ergänzend Benchmarks gegenübergestellt, auf deren Basis Potenziale berechnet werden.

Die ausgewiesenen Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2012/2013.

Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Durch die Analyse der Flächensituation sollen die Kommunen insbesondere für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen sensibilisiert werden. Mit einem vorausschauenden, streng am Bedarf und der finanziellen Leistungsfähigkeit orientierten Flächenmanagement, das gleichzeitig die Auswirkungen des demografischen Wandels mit berücksichtigt, steht den Städten und Gemeinden ein nachhaltiger und bedeutender „Hebel“ zur Haushaltskonsolidierung zur Verfügung.

Im Fokus der Flächenbetrachtung stehen die von der Stadt Bornheim vorgehaltenen Schulen und Turnhallen mit Ausnahme der Förderschulen. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche (BGF) der Gebäude.

Bei den ausgewiesenen Benchmarks handelt es sich um Werte, die auf der Basis der Regelungen für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemein bildende Schulen sowie der im Laufe der vergangenen Prüfungen gesammelten Erfahrungen gebildet wurden. Für Angebote des Offenen Ganztagsbetriebs (OGS) an Grundschulen sowie für Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen werden entsprechend der individuellen Situation zusätzliche Flächen berücksichtigt.

Die Stadt Bornheim verfügt über einen sehr detaillierten Schulentwicklungsplan vom Januar 2012. Nicht dargestellt sind darin allerdings schulformenspezifische Prognosedaten für die Schuljahre ab 2017/2018. Solche hat die Stadt Bornheim zwar mit der Vorabdatei zur Verfügung gestellt. Danach ergeben sich für die Schuljahre 2017/2018 bis 2019/2020 aber innerhalb

der einzelnen Schulformen identische Werte. Insoweit sind diese Angaben eher kritisch zu werten.

Grundschulen

Wie in vielen anderen Kommunen haben auch die Grundschulen in Bornheim einen deutlichen Rückgang der Schülerzahlen erfahren. Im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 und 2012/2013 ist die Zahl der Grundschüler um rund 18 Prozent gesunken.

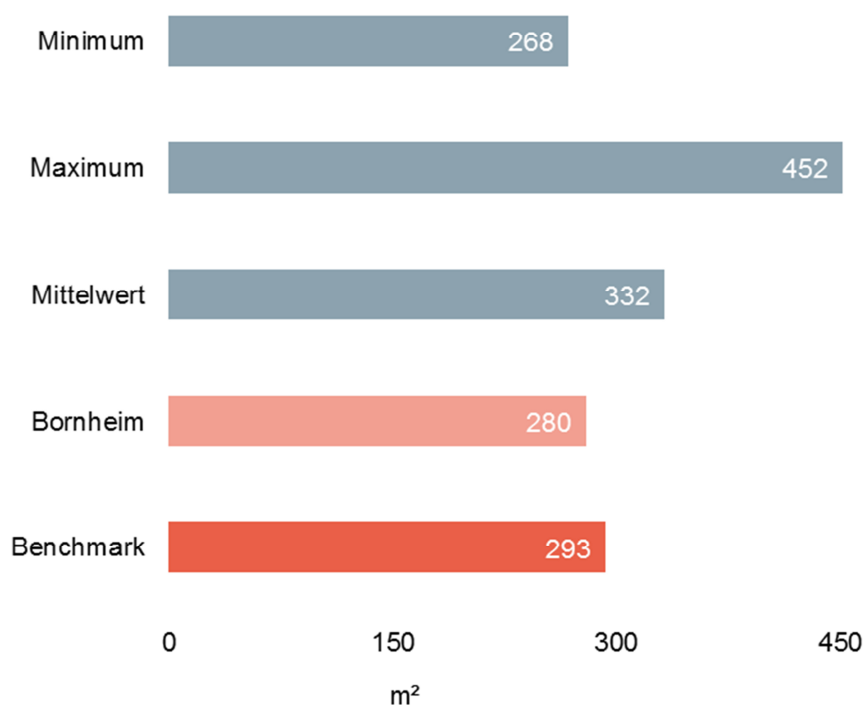
Grundschulen Bornheim 2012

Standort	Fläche in m ² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse in m ² BGF
GS Bornheim	4.041	368	15	3	269
GS Hersel	3.296	274	12	3	275
GS Merten	1.719	141	7	1	246
GS Rösberg	1.441	126	6	1	240
GS Roisdorf	2.560	217	10	3	256
GS Sechtem	2.440	218	9	2	271
GS Walberberg	2.102	209	9	2	234
GS Waldorf	4.248	231	10	2	425
Summen	21.847	1.784	78	17	280

Bei der räumlichen Verteilung der Grundschulen im Stadtgebiet ist eine Zweiteilung erkennbar. So konzentrieren sich vier Schulen tendenziell Richtung Nordwesten und vier Schulen nach Südosten des Stadtgebietes. Dabei liegen die Entfernungen der Grundschulen zueinander im südöstlichen Einzugsbereich teilweise deutlich niedriger als im Nordwesten. Die Grundschule Roisdorf (im Südosten) befindet sich nur rund 1,4 bzw. 1,8 km von den beiden nächstgelegenen Schulen (Grundschulen Rösberg und Bornheim) entfernt.

In Bornheim besteht an allen Grundschulen ein Betreuungsangebot im Rahmen des OGS, das im Schuljahr 2012/2013 von insgesamt 684 Schülern genutzt wurde. Die Betreuungsquote liegt damit bei insgesamt 38 Prozent, Tendenz steigend. Daneben bietet die Stadt Bornheim auch eine Betreuung in Form der „Schule von acht-bis-eins“ an.

Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse im interkommunalen Vergleich 2012



Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
280	268	452	332	290	321	366	18

Über alle Grundschulen hinweg betrachtet erzielt die Stadt Bornheim ein Ergebnis unterhalb des Benchmarks, so dass sich aktuell keine Flächenüberhänge ergeben.

Ein Flächenüberhang ergibt sich in Bornheim ausschließlich bei der Grundschule Waldorf. Er beläuft sich dort auf ca. 1.300 m²; dies entspricht rund 30 Prozent der Gesamtfläche des Standortes. Der Flächenüberhang ist darauf zurückzuführen, dass es sich bei dem Gebäude um ein ehemaliges Hauptschulgebäude handelt.

Nach den von der Stadt Bornheim zur Verfügung gestellten Prognosedaten vom Januar 2012 werden die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2019/2020 - nur noch leicht – auf rund 1.750 Schüler zurückgehen. Demgegenüber gehen die von der IT.NRW zur Verfügung gestellten Prognosedaten von deutlicheren Rückgängen aus. So wird demzufolge die Zahl der Einwohner zwischen 6 und 10 Jahren von 2012 bis 2015 von 1.780 auf 1.717 Schüler und bis 2020 auf rund 1.650 Schüler sinken. Aber auch unter Berücksichtigung der negativeren Prognosezahlen ergibt sich in Bornheim vorerst kein Handlungsbedarf.

→ Feststellung

In Bornheim sind für die Grundschulen insgesamt keine Flächenüberhänge festzustellen. Nur bei der Grundschule Waldorf ergibt sich aktuell eine Überkapazität von rund 1.300 m². Im Prognosezeitraum bis 2019/2020 werden sich voraussichtlich keine nennenswerten Veränderungen der Gesamtsituation ergeben.

Weiterführende Schulen (gesamt)

Das Angebot an kommunalen weiterführenden Schulen umfasste in Bornheim in 2012/2013

- die Hauptschule Franziskusschule,
- die Sekundarschule Merten,
- das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium sowie
- die Gesamtschule Europaschule.

Daneben stehen in Bornheim die erzbischöfliche Ursulinenschule mit einer Realschule und einem Gymnasium zur Verfügung.

Die Sekundarschule wurde erst zum Schuljahresbeginn 2012/2013 im Hauptschulgebäude eingerichtet, die Hauptschule läuft zum Schuljahr 2016/2017 aus.

Während sich das Gymnasium und die Gesamtschule im südöstlichen Stadtgebiet und in räumlicher Nähe zueinander befinden, sind die Haupt- und Sekundarschule (gemeinsam mit der Grundschule Merten) im Nordwesten angesiedelt.

Die folgende Flächenbetrachtung ist auf die Schulen in kommunaler Trägerschaft fokussiert. Aktuell stellt sich die Situation in Bornheim wie folgt dar:

Weiterführende Schulen Bornheim 2012

Schulform	Fläche in m² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen/Kurse	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse
Hauptschule	6.565	262	12	0	410
Sekundarschule		108	4	4	
Gymnasium	10.087	1.029	40	4	251
Gesamtschule	16.944	1.499	52	6	326
Summen	33.596	2.898	108	14	298

In Bornheim verfügen alle kommunalen weiterführenden Schulen über ein Ganztagsangebot.

Hauptschulen/Sekundarschulen

Mit dem Schuljahr 2012/2013 hat die Sekundarschule Merten im Hauptschulgebäude ihren Betrieb aufgenommen; sie soll sukzessiv die bisherige Hauptschule ersetzen. Die Sekundarschule Merten ging mit 108 Schülern vierzünftig an den Start.

Ein interkommunaler Vergleich ist aktuell für beide Schulformen in Bornheim nicht zielführend. Ein Grund dafür ist, dass landesweit infolge des schulpolitischen Konsenses in 2011 ein großer

Veränderungsprozess zu beobachten ist. Inzwischen befinden sich in NRW zahlreiche Sekundarschulen im Aufbau und ebenso zahlreiche Haupt- und Realschulen in der Auslaufphase. Dies gilt bezogen auf die Haupt- und Sekundarschule auch für die Stadt Bornheim.

Infolgedessen sind die Flächenkennzahlen der Hauptschule Bornheim nicht mit den Hauptschul-Kennzahlen der Kommunen vergleichbar, deren Hauptschulen fortbestehen. Und belastbare Kennzahlenvergleiche für die Sekundarschulen sind erst möglich, wenn eine ausreichende Anzahl von Sekundarschulen mit sechs Klassen in der Sekundarstufe I laufen. Gleichwohl kann an dieser Stelle bereits die Aussage getroffen werden, dass die Bruttogrundfläche je Klasse mit derzeit 410 m² BGF als hoch einzuschätzen ist.

Möglich hingegen ist die Darstellung der Flächensituation der Sekundarschule ab dem Schuljahr 2017/2018 auf der Basis der von der Stadt Bornheim zur Verfügung gestellten Prognosedaten. Danach ist für die Schuljahre 2017/2018 bis 2019/2020 von einem Aufkommen von 526 Schülern auszugehen. Bei einer durchschnittlichen Klassenstärke von 25 Schülern errechnen sich daraus rund 21 Klassen. Daraus ergibt sich folgendes Bild:

Sekundarschule Bornheim 2017/2018 bis 2019/2020

Fläche in m ² BGF	Gebildete Klassen/Kurse	Flächenbestand je Klasse	Benchmark	Saldo	Flächen- potenzial
6.565	21	313	336	-23	-491

Sofern die Prognosedaten eintreffen, wird mittelfristig der Flächenbestand noch leicht unter dem Flächenbedarf liegen.

→ Feststellung

Mit der Einrichtung der Sekundarschule hat die Stadt Bornheim auf die sinkenden Schülerzahlen bei der Hauptschule reagiert.

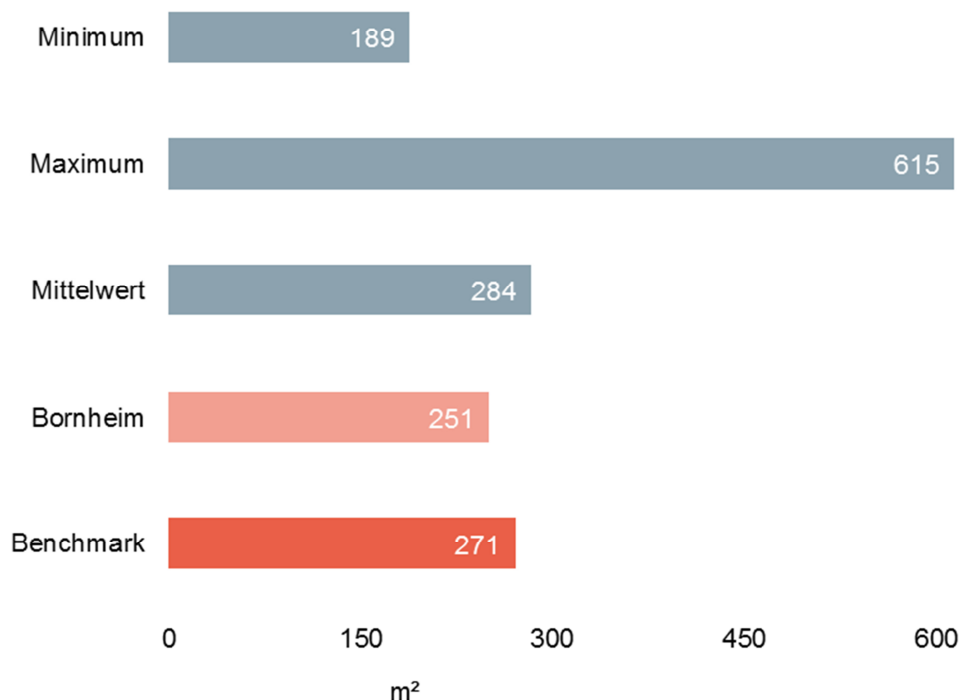
Die bisherigen Anmeldezahlen deuten darauf hin, dass dieser Schritt richtig war. Die weitere Entwicklung wird maßgeblich davon abhängig sein, welche Akzeptanz die Schule auch künftig erfährt.

Gymnasium

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium wurde im Jahr 2000 gegründet und war zunächst im Ortsteil Waldorf untergebracht. Mit Schuljahresbeginn 2001/2002 erfolgte der Umzug in das neu errichtete Schulgebäude an der Adenauerallee. In den Jahren 2007 und 2010 erfolgten Erweiterungsmaßnahmen für zusätzliche Klassenräume sowie für die Einrichtung einer Mensa. Das Gymnasium wird aktuell vier-bis-fünfüzig geführt.

Die Schülerzahlen sind mit dem Aufbau des Gymnasiums bis zum Schuljahr 2009/2010 kontinuierlich gestiegen; seither ist das Schüleraufkommen nahezu konstant.

Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse / Kurs im interkommunalen Vergleich 2012



Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse / Kurs in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
251	189	615	284	219	250	301	16

Aktuell ergeben sich beim Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Bornheim keine Flächenüberhänge.

Während das Gymnasium im Schuljahr 2012/2013 noch von 1.029 Schülern besucht wurde, haben sich diese inzwischen infolge des doppelten Abiturjahrgangs 2013 schon deutlich reduziert. Bis 2016/2017 wird ein weiterer Rückgang auf rund 840 Schüler erwartet. Dies entspricht gegenüber 2013/2013 einem Rückgang von 18 Prozent. Bei einem vergleichbaren Verhältnis von Schülern in den Sekundarstufen I und II sowie einer nur mäßig steigenden Nutzung des Ganztagsangebotes werden sich bis zum Schuljahr 2016/2017 Flächenüberhänge von rund 1.000 m² aufbauen. Bis 2019/2020 werden dann keine nennenswerten Veränderungen mehr erwartet.

→ Feststellung

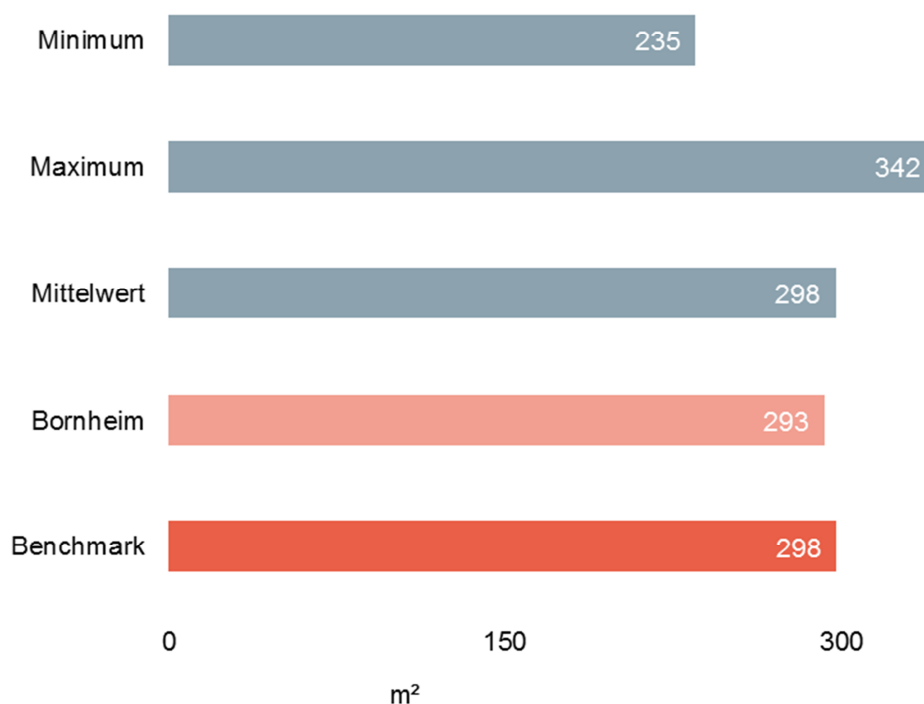
Beim Alexander-von-Humboldt-Gymnasium entspricht der vorhandene Flächenbestand aktuell in etwa dem bestehenden Bedarf. Allerdings werden sich in naher Zukunft Flächenüberhänge aufbauen.

Gesamtschule

Die Europaschule Bornheim wurde 1989 gegründet und ist an der Goethestraße angesiedelt. Der Gebäudekern datiert aus 1975; später fanden in mehreren Bauabschnitten Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen statt. Die Gesamtschule wird aktuell sechszügig geführt.

Die Schülerzahlen sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 und 20012/2013 ergab sich eine Steigerung von rund zwölf Prozent.

Bruttogrundfläche Gesamtschulen je Klasse / Kurs im interkommunalen Vergleich 2012



Bruttogrundfläche Gesamtschulen je Klasse / Kurs in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
293	235	342	298	293	296	322	5

Im Gegensatz zum Alexander-von-Humboldt-Gymnasium werden die Schülerzahlen der Europaschule nach den Prognosedaten der Stadt Bornheim in den folgenden Jahren zunächst noch leicht steigen, bleiben dann aber weiter stabil. Bei gleich bleibenden sonstigen Rahmenbedingungen ergeben sich demzufolge auch künftig keine wesentlichen Veränderungen.

→ Feststellung

Bei der Europaschule sind derzeit keine Flächenüberhänge und auch kein Flächenbedarf erkennbar.

Schulturnhallen

Die Stadt Bornheim hält für den Schulsport an allen Schulstandorten Sporthallen vor.

Schulturnhallen Bornheim 2012

Schulturnhallen	m² BGF	Turnhalleneinheiten	Größe je Turnhalleneinheit
Grundschulen	7.014	10	701
Haupt-/Sekundarschule	971	1	971
Gymnasium	1.941	3	647
Gesamtschule	2.081	3	694
Schulturnhallen gesamt	12.007	17	706

Das Verhältnis der Gesamtfläche zu den gebildeten Klassen (2012: 186) ergibt im interkommunalen Vergleich folgendes Bild:

Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m² im interkommunalen Vergleich 2012

Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
62	60	125	77	68	71	81	18

Die vorstehende Kennzahl wird maßgeblich durch die Anzahl der Turnhalleneinheiten und die durchschnittliche Hallengröße bestimmt. Die durchschnittliche Größe der Turnhalleneinheiten liegt in Bornheim mit 706 m² punktgenau am ersten Quartil. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung von Turnhallenbestand und Turnhallenbedarf:

Vergleich Bedarf und Bestand Turnhalleneinheiten 2012

Schulturnhallen	Bestand Turnhalleneinheiten	Bedarf Turnhalleneinheiten bei 12 Klassen je Turnhalleneinheit	Bedarf Turnhalleneinheiten bei 10 Klassen je Turnhalleneinheit
Grundschulen	10,0	6,5	7,8
Haupt-/Sekundarschule	1,0	1,3	1,6
Gymnasium	3,0	3,4	4,0
Gesamtschule	3,0	4,8	5,8
Turnhallen gesamt	17,0	16,0	19,2

Viele Kommunen haben dargelegt, dass unter Berücksichtigung des Angebots von Schulschwimmen und Sportaußenanlagen eine Halleneinheit je zwölf Klassen ausreicht. Daher legt die GPA NRW dies für die Berechnung des Hallenbedarfs zugrunde. Danach würde sich in Bornheim eine überzählige Übungseinheit ergeben; von der Verwaltung wurde allerdings vor-

gebracht, dass wegen der Entfernungen zwischen weiterführenden Schulen und Grundschulturnhallen eine optimale Auslastung nicht an jedem Standort zu realisieren ist.

Während bei den Grundschulen Überkapazitäten bestehen, ergeben sich bei den weiterführenden Schulen Defizite. Die Defizite können teilweise durch die Nutzung der Hallen an der Grundschule Bornheim ausgeglichen werden und reduzieren insoweit die dortigen Überkapazitäten. Im Übrigen wird sich die Situation infolge der rückläufigen Schülerzahlen am Gymnasium entspannen. Insoweit ist auch hier kein Handlungsbedarf erkennbar.

Turnhallen (gesamt)

Neben den Schulturnhallen werden in Bornheim keine weiteren kommunalen Turnhallen vorgehalten.

Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner im m² im interkommunalen Vergleich 2012

Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
247	247	786	383	290	374	411	16

→ Feststellung

Bei den Turnhallen besteht in Bornheim ebenfalls kein Handlungsbedarf.

Gesamtbetrachtung Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Nachfolgend werden die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammenfassend dargestellt:

- Das Angebot an Schulflächen liegt in Bornheim am dem bestehenden Bedarf. Flächenüberhänge ergeben sich aktuell lediglich bei der Grundschule Waldorf sowie bei der Gesamtschule.
- Im Prognosezeitraum bis 2019/2020 werden sich keine nennenswerten Veränderungen ergeben. Die Ausnahme bildet hier lediglich das Gymnasium; dort werden sich infolge der rückläufigen Schülerzahlen Flächenüberhänge von rund 1.000 m² aufbauen.
- Das Angebot an Schulturnhallen liegt bei den Grundschulen über, bei den weiterführenden Schulen aber unter dem bestehenden Bedarf. Durch die gemeinsame Nutzung der Halleneinheiten an der Grundschule Bornheim kann hier ein Ausgleich geschaffen werden. Im Übrigen werden sich beim Gymnasium infolge der rückläufigen Schülerzahlen die Minderkapazitäten abbauen.
- Weitere Handlungsnotwendigkeiten sind nicht erkennbar.

→ KIWI-Bewertung

In der Gesamtbetrachtung wird das Handlungsfeld „Flächenmanagement Schulen und Turnhallen“ der Stadt Bornheim mit dem Index 4 bewertet.

Schulsekretariate

Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung für die Kommunen im Hinblick auf die Angemessenheit der Stellenausstattung. So unterlagen die Anforderungen an die Schulsekretariate in den vergangenen Jahren infolge sinkender Schülerzahlen, der Bildung von Schulverbünden sowie der Einrichtung und Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht erheblichen Veränderungen. Mit der Integration und Inklusion oder auch der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets kommen weitere Herausforderungen auf die Kommunen zu. Diese sich verändernden Rahmenbedingungen entfalten zwangsläufig auch Auswirkungen auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten.

In Bornheim gibt es bei den Schulsekretariaten insgesamt 9,52 Vollzeit-Stellen.

Kennzahlen Schulsekretariate im interkommunalen Vergleich 2012 (alle Schularten)

Kennzahl	Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	87,95	61,49	106,51	81,29	72,04	77,99	87,64	18
Schüler je Sekretariatsstelle	506	422	690	549	489	548	608	15
Aufwendungen je Stelle in Euro	44.462	42.400	48.551	44.051	42.400	43.733	44.869	15

Die für die Kennzahlenbildung zugrunde gelegten Personalaufwendungen wurden auf der Basis des KGSt-Gutachtens „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13) ermittelt.

Dem Geschäftsbereichsleiter Schulen wurden zur detaillierten Analyse die Kennzahlenwerte differenziert nach den einzelnen Schulformen übergeben. Auffällig sind insbesondere die Kennzahlen des Gymnasiums. Hier erzielt die Stadt Bornheim z.B. bei den Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler mit rund 91 Euro ein Ergebnis im letzten Quartil. Ähnliches gilt für die Kennzahlen der Gesamtschule.

Die Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler werden durch die Anzahl der betreuten Schüler und den Personalaufwand geprägt. Dabei ist der Personalaufwand wiederum abhängig von der quantitativen Stellenausstattung sowie der Stellenbewertung (die personenbezogenen Einflussgrößen wie das Alter der Beschäftigten bleiben hier durch den Ansatz der Durchschnittswerte der KGSt ohne Auswirkung).

→ Feststellung

Die Kennzahl „Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler“ wird in Bornheim sowohl durch die unterdurchschnittliche Anzahl an Schülern je Sekretariatsstelle als auch durch eher hohe Aufwendungen je Stelle negativ beeinflusst.

→ Empfehlung

Der interkommunale Vergleich gibt Anlass, sowohl die quantitative Stellenausstattung als auch die aktuellen Stellenbewertungen auf den Prüfstand zu stellen.

Organisation und Steuerung

Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Das Personal in der Entgeltgruppe 6 profitiert dabei zumeist noch von einer Regelung der Besitzstandswahrung als Ausfluss der Überleitung aus dem BAT.

In Bornheim ist nur rund ein Drittel der Stellen in der Entgeltgruppe EG 5 eingruppiert sind, die übrigen in der teureren Entgeltgruppe EG 6.

Stellenbemessungsverfahren

In der Primarstufe dienen seit dem Schuljahr 2002/2003 als Berechnungsgrundlage die Schülerzahlen. Zuschläge sind nur für Migrationsanteile festgelegt. So werden zunächst für bis zu 200 Schüler acht Wochenstunden angesetzt, ab 201 Schüler zusätzlich eine weitere Stunde je 25 Schüler. Für den erhöhten Aufwand für Aussiedler und Ausländer wird ein Zuschlag von einer Stunde je 50 Schüler in Ansatz gebracht.

In Bornheim hat seit 2002 trotz deutlich gesunkener Schülerzahlen (-400) keine Neuberechnung bzw. Anpassung der Wochenstunden stattgefunden. Begründet wird dies mit Mehraufgaben bzw. gestiegenen Anforderungen an die Schulsekretariate durch gewachsene Migrationsanteile, Einführung der Betreuungsangebote und zusätzliche Verwaltungsaufgaben durch das Land.

Bei den weiterführenden Schulen erfolgte nach Aussage der Verwaltung in 2002 eine bedarfsgerechte Festlegung der Wochenstunden für die Schulsekretariate. Auch hier habe sich die Stellenbesetzung seither nicht merklich verändert. So hat die Stadt Bornheim für die Gesamtschule die im Zuge ihres Aufbaus vorgenommene Stellenausstattung in 2008 durch eine Umfrage bei den benachbarten Gesamtschulen in Bonn, Brühl, Troisdorf und Hennef mit diesen abgeglichen. Sodann hat sie auf dieser Grundlage die Stellenausstattung des Sekretariats des Gymnasiums ermittelt.

Die Stadt Bornheim hat eingeräumt, dass ein neues Konzept erforderlich sei.

Nach der Auswertung der von der Stadt Bornheim gemachten Angaben ist zunächst nicht von einem hohen Anteil an Sonderaufgaben auszugehen. So werden keinerlei Aufgaben übernommen, die nicht auch dem üblichen Betätigungsfeld eines Schulsekretariates entsprechen und auch die Einbindung in Aufgaben im Zusammenhang mit der Schülerbeförderung oder im Zusammenhang mit den Ganztagsangeboten wird als eher gering beschrieben.

→ Feststellung

Die Stadt Bornheim geht zwar aktuell von einer angemessenen Stellenbesetzung der Schulsekretariate aus, hat aber infolge der seit Jahren fehlenden Überprüfung bzw. Neuberechnungen keine nachvollziehbare Grundlage für diese Einschätzung.

→ Empfehlung

Die Stadt Bornheim sollte für alle Sekretariatsstellen einen individuellen Aufgabenkatalog erstellen, der die jeweiligen Anforderungen widerspiegelt. Sodann sollte sie ihr bisheriges Konzept zur Stellenbemessung der Schulsekretariate überarbeiten und an die heutigen Erfordernisse anpassen.

Hinweise hierzu kann der in Kürze erscheinende KGSt-Bericht zu diesem Thema geben. Darin werden drei verschiedene Varianten zur Stellenbemessung beschrieben: die Einordnung über Kennzahlenwerte, ein relativ pauschales Verfahren mit Sockelansätzen sowie ein analytisches Verfahren, das auf einem detaillierten Aufgabenkatalog mit mittleren Bearbeitungszeiten basiert. Letzteres ermöglicht eine individuelle Bedarfsberechnung für jede einzelne Schulform in Abhängigkeit vom Tätigkeitsfeld des Sekretariatspersonals unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten und Zusatzaufgaben. Durch das von der KGSt mit dem Bericht zur Verfügung gestellte Excel-Tool ist für jeden Standort mit überschaubarem Aufwand eine individuelle Stellenbedarfsberechnung durchzuführen.

In der Berechnungstabelle sind für die mittleren Bearbeitungszeiten Spannbreiten vorgegeben. Um interkommunal günstige Personalaufwendungen zu erreichen, ist es unbedingt erforderlich, sich weitestgehend am unteren Rand dieser Korridore zu orientieren.

→ **Empfehlung**

In einem weiteren Schritt sollte die Stadt Bornheim für alle Sekretariatsstellen auf der Basis des neuen Stellenbemessungskonzeptes eine Neuberechnung durchführen, diese in regelmäßigen Abständen überprüfen und ggf. entsprechende Anpassungen vornehmen.

→ **Empfehlung**

Sofern sich aus den Neuberechnungen die Notwendigkeit eines Stellenabbaus ergibt, sollte eine Umsetzung der Beschäftigten in andere Aufgabenbereiche geprüft und/oder die umsetzungsbedingte und altersbedingte Fluktuation zur Stellenreduzierung genutzt werden.

→ **Empfehlung**

Beim Abschluss neuer Arbeitsverträge sollten die Formulierungen so gewählt werden, dass sie Anpassungen der abzuleistenden Stunden an den sich verändernden Bedarf ermöglichen.

Schülerbeförderung

In diesem Teil der Prüfung liegt der Schwerpunkt in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

Kennzahlen Schülerbeförderung im interkommunalen Vergleich 2012

Kennzahl	Bornheim	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	266	105	338	203	146	194	254	16
Aufwendungen (nur Schulweg) je beförderten Schüler in Euro	458*	287	723	539	466	534	633	14
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	58	20	58	39	28	41	48	15

*In Bornheim umfasst die Kennzahl auch Aufwendungen für Fahrten zum Schulsport und zu Sonderveranstaltungen.

Der Fachabteilung wurden zur detaillierten Analyse auch hier die Kennzahlenwerte differenziert nach den einzelnen Schulformen übergeben. Für Bornheim beschränken sich die differenzierten Kennzahlen auf den Anteil der beförderten Schüler an der Schülerzahl insgesamt in Prozent. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Stadt Bornheim die Aufwendungen nicht (ohne größeren Erhebungsaufwand) aufschlüsseln kann.

Die Aufwendungen je Schüler werden durch den Gesamtaufwand für die Schülerbeförderung und den Anteil der tatsächlich beförderten Schüler geprägt. Letzteres wird wiederum auch durch die Struktur der Gemeinde sowie die Einpendlerquote beeinflusst. Die Einpendlerquote bildet das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der Schülerzahl insgesamt ab.

Der größte Anteil des Schülerbeförderungsaufwandes entfällt auf den Schulweg. In Bornheim war auch keine Aufschlüsselung der Beförderungsaufwendungen nach Schulweg, Sportstätten und Sonderveranstaltungen möglich. Insofern ist die Kennzahl zu den Aufwendungen für den Schulweg nicht vollständig mit denen der anderen geprüften Kommunen vergleichbar.

→ Feststellung

Aufgrund der fehlenden Aufschlüsselung der Aufwendungen für die Schülerbeförderung ist eine tiefere Analyse der Schülerbeförderungsaufwendungen nicht möglich. Daher kann derzeit nicht beurteilt werden, ob und wo ggf. verfahrensbedingt überdurchschnittliche Aufwendungen entstehen.

→ Empfehlung

Die Stadt Bornheim sollte die Aufwendungen - soweit möglich - sowohl schulformenspezifisch als auch im Hinblick auf den Beförderungsanlass (Schulweg, Schulsport etc.) aufschlüsseln.

Der Anteil der beförderungsberechtigten und tatsächlich beförderten Schüler liegt in Bornheim insgesamt bei 58 Prozent und bildet damit das Maximum. Dabei liegt die Einpendlerquote zwar mit 17 Prozent auf überdurchschnittlichem Niveau (der Mittelwert liegt bei 13 Prozent), ist aber

nur mäßig für den hohen Anteil der beförderten Schüler an der Schülerzahl gesamt verantwortlich.

→ **Feststellung**

Die Aufwendungen je Schüler werden in Bornheim durch den hohen Anteil der tatsächlich beförderten Schüler negativ geprägt, wobei die Einpendlerquote eher eine untergeordnete Rolle spielt.

Die Stadt Bornheim begründet den hohen Anteil der beförderten Schüler an der Schülerzahl insgesamt im Wesentlichen mit der Größe der Gemeindefläche („Flächenkommune“) und damit, dass die weiterführenden Schulen nur jeweils einmal vorhanden seien und die meisten Schüler oberhalb der Kilometergrenzen wohnen. Grundsätzlich würden nur Schüler mit Beförderungsanspruch befördert.

Nach Einschätzung der GPA NRW bilden diese Faktoren in Bornheim jedoch keine so genannten Alleinstellungsmerkmale. So liegt die Gemeindefläche von Bornheim mit rund 83 km² nur knapp über dem Durchschnitt der mittleren kreisangehörigen Kommunen von rund 82 km². Und in der Regel halten Kommunen dieses Prüfsegments auch nur in Ausnahmefällen mehrere Gymnasien und Gesamtschulen vor. Dabei ist festzuhalten, dass in Bornheim über das kommunale Angebot hinaus ein (weiteres) erzbischöfliches Gymnasium zur Verfügung steht.

Die Stadt Bornheim macht allerdings nachvollziehbar geltend, dass der Anteil der beförderten Schüler entscheidend von dem entsprechenden Anteil bei der Gesamtschule geprägt werde. Da die Nachbarkommunen diese Schulform nicht anbieten, liegt der Anteil auswärtiger Schüler entsprechend hoch. Als Schulträger ist die Stadt Bornheim in solchen Fällen allerdings verpflichtet, die Kosten für die Schülerbeförderung zu übernehmen.

Die Einzelkennzahlen der Gesamtschule spiegeln dies entsprechend wider. So liegen der Anteil der beförderten Schüler an der Schülerzahl insgesamt dort bei 74 Prozent und die Einpendlerquote bei 38 Prozent.

Die Einzelkennzahlen des Gymnasiums machen deutlich, dass dort die Einpendlerquote nur leicht zu dem hohen Anteil an beförderten Schülern beiträgt. Der Anteil liegt bei dem Maximalwert von 81 Prozent, die Einpendlerquote mit 17 Prozent auf durchschnittlichem Niveau. Demzufolge müsste der Schulweg der meisten Gymnasiasten aus Bornheim oberhalb der maßgeblichen Kilometergrenzen (3,5 bzw. 5 km) liegen.

Noch auffälliger sind die Kennzahlen der Hauptschule. Dort liegt der Anteil der beförderten Schüler bei 96 Prozent (Maximum), die Einpendlerquote mit zwölf Prozent nur leicht über dem Mittelwert der Vergleichskommunen von zehn Prozent. Das heißt, dass nur wenige Hauptschüler unterhalb der Kilometergrenze von 3,5 km wohnen dürften.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Bornheim sollte überprüfen, wo die tatsächlichen Ursachen für die hohen Kennzahlenergebnisse liegen. Bei der Hauptschule und beim Gymnasium sollte untersucht werden, ob wirklich auch alle beförderten Schüler einen Beförderungsanspruch haben.

Organisation und Steuerung

Aktuell erfolgt die Schülerbeförderung in Bornheim im Wesentlichen im Rahmen des Schülerspezialverkehrs. Ausnahmen bilden das Gymnasium sowie wenige weitere Einzelfälle. Allerdings werden an allen Schulen als Service des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) Schülertickets angeboten. Die Stadt Bornheim erklärte dazu, dass sie Kosten für Schülertickets nur dort übernehme, wo kein Schülerspezialverkehr eingerichtet ist, und soweit die Schüler einen Beförderungsanspruch haben. Sie erläuterte weiter, dass sich der Schülerspezialverkehr bei den bisherigen Preisvergleichen in Bornheim stets als wirtschaftlicher herausgestellt habe.

Die Stadt Bornheim führt für die Leistungen des Schülerspezialverkehrs grundsätzlich turnusmäßig alle drei Jahre eine Ausschreibung durch. Der aktuelle Vertrag wurde allerdings bereits Mitte 2009 geschlossen und zwischenzeitlich zweimal um jeweils ein Schuljahr (2012/2013 und 2013/2014) verlängert. Dazu hat die Verwaltung jeweils entsprechende Beschlüsse des Ausschusses für Schule, Soziales und demografischen Wandel herbeigeführt. Für das Schuljahr 2014/2015 ist eine Neuausschreibung geplant.

→ Empfehlung

Die Stadt Bornheim sollte dieses Vorhaben konsequent umzusetzen und die Schülerbeförderungsleistungen ab dem Schuljahr 2014/2015 in den Wettbewerb stellen.

Die nähere Betrachtung des Vertrages zeigt, dass die Stadt Bornheim von dem Beförderungsunternehmen ein Gesamtpaket „eingekauft“ hat. Für die Durchführung des Spezialverkehrs werden vom Auftragnehmer an den Schultagen zwischen 7.00 und 17.00 Uhr mehrere Busse (mit Fahrern) zur Verfügung gestellt werden. Diese können in diesem Zeitraum jederzeit entsprechend dem schulischen Bedarf genutzt werden. Dies gilt sowohl für die Fahrten zu und von den Schulen im Rahmen der vereinbarten Fahrpläne, aber auch für zusätzliche Fahrten wie Beförderungen zu Sportstätten oder für schulische Sonderveranstaltungen. Über den Vertrag hinausgehende Aufwendungen fallen grundsätzlich nur dann an, wenn die maximale tägliche Beförderungsstrecke pro Bus 150 km überschreitet.

Die Stadt Bornheim hat die Zeiten für den Schulbeginn an den einzelnen Schulen so gewählt, dass die Busse nacheinander mehrere Schulen bedienen können. Dadurch ist – zumindest vormittags - eine recht hohe Auslastung der Busse gewährleistet. Die Vertragsgestaltung erlaubt es der Stadt Bornheim darüber hinaus, innerhalb des festgelegten Zeitraumes Zusatzfahrten durchführen zu lassen. Sie ermöglicht es ferner, unterjährig auch kurzfristige und vorübergehende Änderungen der Kapazität, Einsatzzeit oder Streckenverlauf umzusetzen. Insoweit bestehen trotz des Einkaufs eines Gesamtpakets durchaus entsprechende Steuerungsmöglichkeiten.

Die Kehrseite der Medaille ist, dass nachmittags die tatsächliche Auslastung der Busse vermutlich deutlich niedriger ist und die eingekaufte Leistung nicht hinreichend ausgeschöpft wird. Darüber hinaus können aufgrund des Gesamtpakets die Aufwendungen nicht nach Schulweg und anderen Nutzungen aufgeschlüsselt werden.

→ Empfehlung

Die Stadt Bornheim sollte bei der Neuvergabe der Schülerbeförderungsleistungen auch weiterhin einen regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsvergleich mit dem Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) durchführen.

→ Absender

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de